

**INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT
DER UNIVERSITÄT HANNOVER
Standort Moritzwinkel**

**VERZEICHNIS DER LEHRVERANSTALTUNGEN
im SS 2002
für LbS/LGHR–Schwerpunkt HR/ LG**

TEIL 1: INFORMATIONEN

1. ALLGEMEINES

Dozentinnen und Dozenten

Standort Moritzwinkel

Name	☎ 762-	e-mail	☎ privat	☎ privat
Bach, Ingrid, AOR'in	5510	bach@erz.uni-hannover.de	05322-2972	- 2922
Berends, Günter, ADir	19832	berends@erz.uni-hannover.de	05137-76068	
Dordel, Hans-J., Prof. Dr.	5371	Dordel@erz.uni-hannover.de	05101-915310	915311
Dreher, Doris, AOR'in	3282	dreher@erz.uni-hannover.de	05105-81444	
Gereke, Albert, ADir	3802	gereke@erz.uni-hannover.de	05322-2972	- 2922
Peiffer, Lorenz, Prof. Dr.	3148	Lorenz.Peiffer@nwn.de	04488-72943	77945
Pilz, Gunter A., Prof. Dr.	3195	pilz@erz.uni-hannover.de	05144-92645	92646
Trebels, Andreas H., Prof. Dr.	2193	trebels@erz.uni-hannover.de	0511-466621	
Zipprich, Christa, AOR'in, M.A.	3620	zipprich@erz.uni-hannover.de	0511-467128	

Dozentinnen und Dozenten

Standort Bismarckstr.

Name	☎ 762-	e-mail	☎ privat	☎
Frohn, Judith Wiss.MA	8554	Frohn@erz.uni-hannover.de	4582937	
Nickel, Frank, Dr. Wiss.MA	8559	nickel@erz.uni-hannover.de	0531/602523	
Brodtmann, Dieter M.A., Prof.	8558	Brodtmann@math.uni-hannover.de	431642	

Das **SS 2002** dauert vom **02.04.2002 bis 13.07.2002**
 Unterbrechung vom 21. bis 25.05.2002 (Pfingstwoche)

Internet: www.erz.uni-hannover.de/inst/ifsw
 email: ifsw@erz.uni-hannover.de

SEKRETARIAT I: Fr. Kademann, Am Moritzwinkel 6 ☎ 762-5128 Fax: 762-2196

Sprechzeiten: Di., 14 - 16 h; Mi. u. Do., 10 - 12 h

SEKRETARIAT II: Fr. Brus, Andertensche Wiese 11 ☎ 762-5370 Fax: 762-3147
Sprechzeiten: Mo. – Do., 10 - 11.30 h

Sachbearbeiterin Haushalt: Fr. Wittek, Am Moritzwinkel 6 ☎ 762-3803
Sprechzeiten: Mo., Di., Do., 10 - 11.30 h

SEKRETARIAT Bismarckstr.: Fr. Meier, Bismarckstr. 2 Raum II 22 ☎ 762-8557
Fax: 762-8407
Sprechzeiten: Mo. – Do., 8.30 - 13 h

Die **SPRECHZEITEN DER DOZENTINNEN** und **DOZENTEN** befinden sich auf der letzten Seite. **DIE ÖFFNUNGSZEITEN DER BIBLIOTHEK** für das SS 2002 werden durch Sonderausgang an den üblichen Stellen bekanntgegeben.

LEHRBEAUFTRAGTE IM SS 2002

	☎
Axmann, Gitta	0511 - 3943388
Dwertmann, Hubert, PD Dr.	0511 - 62 95 20
Fick, Klaus	05102 - 3714
Garbe, Gernulf, Dr., Honorarprofessor	0511 - 306363
Gaschler, Peter, Dr.	05031 - 912309
Gieseke, Achim	05041 - 2919
Maassen, Norbert, Dr.	0511 - 532 (quer 913 -) - 2700
Schmidt, David	0511 - 6497542
Thorns, Ulrich, Prof. Dr.	0511- 532 (quer 913 -) - 6608

FACHSCHAFT SPORT (Standort Moritzwinkel)

Frank Biermanski	Vorsitz
Dirk Mühe/Torsten Bartel/Jörg Dill	Baracke
Karla Eichholz/Viviane Seiferth	Konferenzen
Ansgar Pietsch	Post
Doreen Wilp/Eleonora Sattelmanier	Kasse
Steffi Fischer	Partyorganisation

Adresse: Am Moritzwinkel 6 [Baracke (Container)] 30167 Hannover
Telefon: 762-2950 e-mail: ifsw-fs@erz.uni-hannover.de
www.erz.uni-hannover.de/ifsw/fachschaft

Fachschaftstreffen: in der Regel jeden Montag um 19:00 Uhr
(siehe gesonderten Aushang am Fachschaftsbrett)

An den Treffen der Fachschaft kann jede Sportstudentin/jeder Sportstudent teilnehmen bzw. ist zu diesen Treffen herzlichst eingeladen.

Außerdem kann dieser Termin von jüngeren oder auch älteren Semestern zur Beratung und Klärung von Fragen bezüglich des Studiums genutzt werden.

Zuständig für Studienberatung/Prüfungsangelegenheiten:

Lehramt an Gymnasien	AOR	Prof. Dr. PILZ
Lehramt an Grund-/Haupt-/Realschulen	AOR'in	BACH
Lehramt an berufsbildenden Schulen	AOR'in	DREHER
Zuständig für Zwischenprüfungen	AOR'in	DREHER
Zuständig für Praktika LG/LGHR/LbS		NN
Zuständig für Vereinspraktikum	AOR'in	ZIPPRICH
Zuständig für Zusatzfach Sportwissenschaft im Studiengang Sozialwissenschaft	AOR	Prof. Dr. PILZ
Zuständig für Magister mit Haupt-/Nebenfach Sportwissenschaft Schwerpunkt „Freizeit und Sozialarbeit“	AOR	Prof. Dr. PILZ
Schwerpunkt „Prävention und Rehabilitation“		Prof. Dr. DORDEL
Ausländerbeauftragte	AOR'in	BACH
Bafögbeauftragte	AOR'in	BACH Prof. Dr. TREBELS
Lehramt an GHR mit Schwerpunkt Grundschule		FROHN
Lehramt für Sonderpädagogik		FROHN

Hinweis:

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der anderen Teilbereiche des Fachbereichs sind für die Studierenden des IfS in der Bibliothek einsehbar.

Weitere Auskünfte sind über die Geschäftszimmer der jeweiligen Teilbereiche des Fachbereichs erhältlich.

Gesch.-Zimmer/Sekretariat des Fachbereichs EW (Dekanat)

		
Frau Sperling	762-8512	762-8486
Frau Bär	762-8552	762-8486
Bismarckstr. 2, Raum I		
Sprechzeiten Dekanat und Verwaltung: Mo 14 – 15 Uhr		
Die/Do 9 – 12 Uhr		Do 14 – 15 Uhr

2. BEGINN DER LEHRVERANSTALTUNGEN

Die erste Vorlesungswoche (**02. - 06. 04. 2002**) wird als **Einführungswoche** zur Studienberatung und Studienorganisation genutzt. Sofern von den Dozentinnen und Dozenten keine Vorbesprechungstermine oder abweichende Termine für den Beginn der Lehrveranstaltungen angegeben sind, beginnen alle ab **Mo., 08. 04. 2002** zum entsprechend angesetzten Termin.

3. INFORMATIONEN FÜR STUDIERENDE

3.1 Für Studierende nach neuer PVO

Seit dem WS 98/99 gilt für die Lehramtsstudiengänge eine neue Prüfungsverordnung (PVO Lehr I). Das Lehrangebot am IfS ist entsprechend aufgebaut. Die neue PVO-Lehr I ist in eine Studienordnung umgesetzt worden, mit der ein ‚ordnungsgemäßes Studium‘ beschrieben wird. Diese Studienordnungen und entsprechende Studienpläne sind über das Sekretariat oder bei den Beauftragten für die Studienberatung erhältlich.

3.2 Für Studierende nach alter PVO

Bei Einzelfragen zum Studienangebot können sich die Studierenden durch die Beauftragten beraten lassen.

4. STUDIENBERATUNG FÜR DAS SS 2002

Für **Lehramtsstudierende** wird vor dem Belegverfahren eine Studienberatung angeboten und zwar

⇒ **am Mittwoch, dem 03. April 2002, von 13-14 Uhr im Hörsaal** ⇐

LGHR/Schwerpunkt Haupt- und Realschule
LG
LbS

Bach
Pilz
Dreher

Für **Magisterstudierende**

⇒ **am Mittwoch, dem 03. April 2001, von 11-12 Uhr** ⇐

Prävention und Rehabilitation
Freizeit und Sozialarbeit

Sem.Raum AW
Sem.Raum 1, MW

Dordel
Pilz

Während der vorlesungsfreien Zeit können die Sprechstunden der Lehrkräfte ebenfalls für eine individuelle Studienberatung genutzt werden. Die Sprechzeiten hängen im IfS an den bekannten Stellen aus. Spezielle Studienberatungen können vor allem bei den Beauftragten für die einzelnen Studiengänge erfolgen.

5. INFORMATIONEN ZUM BELEGVERFAHREN FÜR DIE LEHRVERANSTALTUNGEN IN DER „THEORIE UND PRAXIS DER ERFAHRUNGS- UND LERNFELDER“

Mit Eintritt in das Studium haben die Studierenden dafür Sorge zu tragen, dass im Sekretariat eine Leistungskarteikarte (LK) angelegt wird. Auf dieser Leistungskarte wird der gesamte sportpraktische Studienteil einschließlich der einzelnen fachpraktischen Teilprüfungen zentral dokumentiert.

Beleg- und Testatkarte:

Darüber hinaus erhält jede/jeder Studierende eine Beleg- und Testatkarte (neue PVO=grün; alte PVO=gelb), die bei den Studierenden verbleibt und während des gesamten Sportstudiums genutzt wird. Für die verschiedenen Lehramtsstudiengänge sind darauf die jeweils notwendigen Anforderungen berücksichtigt.

Die Beleg- und Testatkarte ist bei der zentralen Einschreibung in die sportpraktischen Lehrveranstaltungen vorzulegen. Die Studierenden sollen bitte darauf achten, dass alle vorherig belegten Veranstaltungen von den Dozentinnen und Dozenten testiert worden sind.

Prioritätenkarten:

Neben der Beleg- und Testatkarte benötigt die/der Studierende zur Einschreibung in die sportpraktischen Lehrveranstaltungen vier Prioritätskarten und zwar je eine mit der 1., 2., 3. und 4. Priorität. Studierende des Studiengangs LBS-Ergänzung (alte PVO) erhalten zwei 1. und zwei 2. Prioritäten. Eine entsprechende Ausnahmeregelung gilt auch für Studierende des Lehramts an Gymnasien (alte PVO), die ein abgeschlossenes Studium nachweisen können und Sport als 3. Unterrichtsfach neu studieren.

Studierende, die beim Einschreibverfahren im WS 01/02 mit ihrer 1. Priorität aus den Vertiefungsveranstaltungen in der Sportpraxis ausgelost worden sind, können sich bis 2. April 2002 bei Frau Zipprich melden, sie werden als ‚Gesetzte‘ mit 1. Priorität in die Listen aufgenommen.

Die Teilnahme an den Pflichtlehrveranstaltungen, den Wahlpflichtlehrveranstaltungen als auch der Wahllehrveranstaltungen in der Theorie und Praxis der Erfahrungs- und Lernfelder oder an den Lehrgängen außerhalb des Hochschulortes/Exkursionen unterliegt dem Prioritätsverfahren.

Eine **direkte Zulassung** in eine Vertiefungs-Lehrveranstaltung ist möglich, wenn ein **begründeter Antrag** mit entsprechenden Nachweisen bis zum **11. März 2002** an den Geschäftsführenden Direktor des IfS gestellt wird.

Testate:

Am Ende eines jeweiligen Semesters, wenn alle Studienauflagen der belegten Lehrveranstaltungen erfüllt wurden, wird die Teilnahme von der jeweiligen Lehrkraft im Testateil abgezeichnet. Wer ohne Einsatz einer Prioritätenkarte auf einem frei gebliebenen Platz an einer Lehrveranstaltung teilgenommen hat, muss diese Lehrveranstaltung ebenfalls auf der Beleg- und Testatkarte testieren lassen, wenn sie im Rahmen der Pflicht-/oder Wahlpflichtauflagen des jeweiligen Studienganges genutzt wird.

Studienprofil und Studienplanung:

Die Studierenden entwerfen ihr individuelles Studienprofil, d.h. sie müssen sich im Rahmen ihrer Gesamtstudienplanung überlegen, in welchen der Erfahrungs- und Lernfeldern sie eine Prüfung ablegen wollen (siehe Prüfungsteil auf der Testatkarte) und welche Erfahrungs- und Lernfelder sie gegebenenfalls als „weitere“ (als Wahlpflichtbereich) studieren möchten. Jede Studentin, jeder Student sollte nun aus den angebotenen Lehrveranstaltungen vorrangig diejenigen auswählen, die benötigt werden, um die geforderten Nachweise erfüllen oder die geplanten Prüfungen absolvieren zu können.

Zur langfristigen Planung können sich die Studierenden am Lehrveranstaltungsübersichtsplan im Kellergeschoß informieren und darüber orientieren, welche Lehrveranstaltungen in welchem Semester angeboten werden. Die im SS 2002 angebotenen Lehrveranstaltungen sind im 2. Teil dieses institutsinternen Vorlesungsverzeichnisses zu finden. Um an einer Lehrveranstaltung im Bereich der Theorie und Praxis der Erfahrungs- und Lernfelder teilnehmen zu können, erfolgt die Einschreibung in die entsprechenden Lehrveranstaltungen mit Hilfe des Belegverfahrens.

Das Belegverfahren an sich:

1. Unter Beachtung der Belegverpflichtungen gemäß der jeweiligen Studienordnung wählt die/der Studierende diejenigen Praxisveranstaltungen aus dem Lehrangebot aus, die sie/er nach der individuellen Studienplanung besuchen möchte.
2. Vier Lehrveranstaltungen werden entsprechend mit der 1., 2., 3. oder 4. Priorität gewichtet, der Name der Lehrveranstaltung sowie der Name der/des Studierenden wird auf der jeweiligen Prioritätskarte eingetragen.
3. Studierende tragen das angewählte ELF, je nach ihrem individuellen Studienprofil, in der zweiten Spalte ihrer Beleg- und Testatkarte ein, in der dritten Spalte den Bereich.
4. In der Beleg- und Testatkarte wird diese Lehrveranstaltung in der Spalte SS 2002 als EP oder VP gekennzeichnet und die Priorität ergänzt.
5. Die Eintragungen sind von den Studierenden selbst mit Kugelschreiber oder mit Tinte vorzunehmen; z.B.:

.	1. Spalte	2. Spalte	3. Spalte	4. Spalte	5.	
	Lehrveranstaltung			Testat		WS	SS	WS
Prüfg		ELF:	Bereich	EP-Testat	VP-Testat	01/02	2002	
	ELF 2-5	<i>5</i>	<i>Laufen</i>	Dreher			<i>VP2.Prio</i>	
W	Weiteres ELF/Spiel	<i>1</i>	<i>Hockey</i>				<i>EP1.Prio</i>	

6. Die auf der Belegkarte eingetragenen Praxis-Lehrveranstaltungen mit Prioritäten müssen mit den Eintragungen auf den Prioritätskarten übereinstimmen.
7. Beide Unterlagen werden bei der zentralen Einschreibung den Lehrkräften, die die Einschreibung vornehmen, vorgelegt und von ihnen überprüft.
8. Die Aufnahme in die Praxiskurse erfolgt nach Prioritäten (in der Reihenfolge 1. - 4.). Übersteigt die Zahl der Teilnehmenden die maximale Aufnahmequote, entscheidet das Los unter den Teilnehmenden aus der niedrigsten Prioritätsklasse, aus der noch aufgenommen wird.

9. Am Ende des Einschreibverfahrens werden zur Orientierung für die Studierenden im Vorraum der Halle I die vorläufigen Beleglisten ausgehängt, aus denen die jeweilige Nachfrage hervorgeht. Freie Plätze werden ggfs. darauf vermerkt.
10. Zur Verbesserung der Teilnahme-Chancen in wichtigen Lehrveranstaltungen, kann jede/jeder Studierende nach dem ersten Aushang der Beleglisten ihre/seine 1. und/oder 2. Priorität zurücknehmen und neu vergeben. (Siehe Rücknahme und Neusetzung der 1. und 2. Prioritäten auf dem Zeitplan.)
11. Danach ist das Belegverfahren abgeschlossen. Bei zu großer Nachfrage wird entsprechend Punkt 8 ausgelost.
12. Die endgültigen Listen werden im Vorraum von Halle I ausgehängt, freie Plätze gekennzeichnet.
13. Die Praxisveranstaltungen beginnen, sofern nichts anderes angekündigt ist, in der zweiten Vorlesungswoche, ab dem 8. April 2002. Mit der Anwesenheit in der ersten Unterrichtsstunde wird die Teilnahmeabsicht dokumentiert.
14. Wer aus zwingenden Gründen an der ersten Lehrveranstaltung nicht teilnehmen kann, muss dieses der Lehrkraft mitteilen, um die Teilnahmeberechtigung zu erhalten. Bei unentschuldigtem Fehlen kann der Platz neu vergeben werden.

Zeitplan zur Belegung der Lehrveranstaltungen in der Theorie und Praxis der Erfahrungs- und Lernfelder

⇒ **Donnerstag, den 04. April 2002** ⇐

09.00 - 10.30	Halle 1	Eintragungen für alle Einführungsveranstaltungen, Lehrgänge/Exkursionen
Ab 11.00	Vorraum	Aushang der vorläufigen Listen
11.30 - 12.30	Halle 1	Eintragungen für alle Pflichtlehrveranstaltungen sowie für Vertiefungsveranstaltungen
Ab 13.00	Vorraum	Aushang der vorläufigen Listen
13.00 - 13.30	Halle 1	Rückgabe der 1. und 2. Prioritäten sowie Neueintragungen
Ab 14.00	Vorraum	Aushang der endgültigen Listen

6. MELDUNG ZU DEN FACHPRAKTISCHEN TEILPRÜFUNGEN

Je nach Lehramtsstudiengang besteht die fachpraktische Prüfung aus 5 Teilprüfungen (LbS, LGHR-Schwerpunkt HR) bzw. aus 6 Teilprüfungen (LG).

wichtig	Alle Studierenden, die ihre erste fachpraktische Teilprüfung in der „Theorie und Praxis der Erfahrungs- und Lernfelder“ ablegen wollen, müssen vorher persönlich bei der/dem für sie zuständigen Prüfungsbeauftragten ein Meldeformular zum Eintritt in die fachpraktische Prüfung ausfüllen und unterschreiben.
----------------	---

7. WEITERE WICHTIGE INFORMATIONEN

Zu Beginn ihres Studiums haben die Studierenden im Sekretariat I eine Leistungskarteikarte (2-fach) unter Vorlage des Studiausweises und 2 Lichtbildern anzulegen. Gleichzeitig erhält jede/jeder Studierende einen Leseausweis für die Institutsbibliothek. Falls sich Studienrichtungen (Studiengang LGHR/LG/LbS) oder Studienanschriften während der Ausbildung ändern, werden die Studierenden dringend gebeten, dieses im **Sekr. I** anzugeben, da eine Meldung durch das Immatrikulationsamt nicht erfolgt. Dies gilt auch für **Urlaubsfreisemester** sowie **Studienortwechsel** oder **Abbruch des Studiums**.

Die absolvierten sportpraktischen Studienteile werden auf der LK eingetragen, nicht aber die theoretischen Lehrveranstaltungen. Hierzu gibt es Scheinformulare, die von den Studierenden aufzubewahren sind.

Bescheinigungen der **Einführungsveranstaltungen der Allgemeinen Theorie** des Sports werden über das Sekr. I durch Listenhereingabe der einzelnen Dozentinnen und Dozenten ausgestellt. Alle anderen Bescheinigungen (**ab Vertiefungsveranstaltungen**) sind von den Studierenden - sofern nichts Gegenteiliges vereinbart wurde - **selbst** auszufüllen und im Sekr. I zwecks Weiterleitung an die entsprechenden Lehrkräfte abzugeben. Bei den sportmedizinischen Veranstaltungen ist es vorteilhafter, die Unterschriften direkt bei den Lehrenden einzuholen.

BLANKO-SEMINARSCHEINE sind im Sekr. I und in der IfS-Bibliothek erhältlich!

Die unterschriebenen Scheine oder sonstigen Bescheinigungen liegen - alphabetisch nach Namen geordnet - zur Wiederabholung im Sekr. I (Karteitrog) bereit.

BAFÖG-ANTRÄGE (Formblatt vom Studentenwerk) werden von den Bafög-Beauftragten des IfS bearbeitet; sie können im Sekretariat I zur Weiterleitung abgegeben werden. Bitte unbedingt die BAFÖG-Kriterien (Sonderausgang im Kellergechoß unter Ankündigungen 'Organisatorisches') beachten.

Im Sekr. I sind ferner zur Eintragung in die Leistungskarte (verpflichtend für alle Studiengänge) bis zum Ende des 4. Fachsemesters folgende Unterlagen vorzulegen:

- **Erste Hilfe-Bescheinigung** (am IfS zu erwerben; Eintragung erfolgt über Listenhereingabe der Kursleitung);
- **DLRG-Ausweis** (mind. Bronze - nicht älter als ein Jahr vor Aufnahme des Fachstudiums!).

*Zeichenerklärung

IfS Institut für Sportwissenschaft, Am Moritzwinkel 6

AW	Institut für Sportwissenschaft, Andertensche Wiese 11
HS	Hörsaal IfS
Sem 1	Seminarraum IfS
Sem AW	Seminarraum AW
Video	Videoraum IfS
Cont	Sitzungsraum/Container
H 1	Halle 1 IfS
H 2	Halle 2 IfS
Gym	Gymnastikraum IfS
Fösse	Schwimmbad Fössestraße
Stöcken	Schwimmbad Stöcken

Sprechzeiten:

Institut für Sportwissenschaft (Standort Am Moritzwinkel)

Name	Termine	☎	📧
Bach, Ingrid	Do 10:00/11:00	762-5510	762-2196
	Fr 12:00/13:00		
Berends, Günter	Di 13:00/14:00	762-19832	762-2196
Dordel, Hans-Jürgen	AW Nach telef. Vereinbarung 762 - 5370	762-5371	762-3147
Dreher, Doris	Mi 12:30/13:30	762-3282	762-2196
Gereke, Albert	Di 10:00/11:00	762-3802	762-2196
Peiffer, Lorenz	Mo 14:00/15:00 AW	762-3148	762-3147
Pilz, Gunter-A.	Do 12:30/13:30 und nach telef. Vereinbarung	762-3195	762-2196
Trebels, Andreas H.	Di 11:00/12:00	762- 2193/5128	762-2196
Zipprich, Christa	Do 11:30/12:30 AW	762-3620	762-2196

Institut für Sportwissenschaft (Standort Bismarckstr.)

Name	Termine	☎	📧
Frohn, Judith	Di 14:00/15:00 II/24	762-8554	762-8407
Nickel, Frank-Ulrich	Mo 14:00/15:00 II/103	762-8559	762-8407

Allgemeine Theorie des Sports

Sport und Erziehung

Einführungsveranstaltungen

Einführung in das Problemfeld Sport und Erziehung

TV 1: Di 12:00/13:00 Raum: HS, **09.04.2002**

Bach; Trebels

LG, LGHR, LbS

Vertiefungs- und Spezialisierungsveranstaltungen

Emotionale Prozesse in ihrer pädagogischen Verantwortung beim motorischen Lernen

SE 2: Mi 10:00/12:00 Raum: Sem1, **10.04.2002**

Dreher

LGHR, LG, LbS, M

Emotionen lassen sich schwer in Worten beschreiben. Sie treten selten in reiner Form auf und können in ihrer Komplexität Handeln nicht nur lähmen, sondern auch positiv bestärken. Als solche wollen wir verschiedenartige Prozesse für unterschiedliche Situationen betrachten und mit ihnen pädagogisch umgehen.

Die Einheit/Vielfalt des Sports in der Sportpädagogik. - Zur aktuellen Vielfalt von Bewegungsthematisierungen in Schule und Freizeit

SE 2: Do 11:00/13:00 Raum: Sem1, **11.04.2002**

Trebels

LGHR, LG, LbS, M

In der Sportpädagogik gibt es - in didaktischer und pädagogischer Perspektive - eine heftige Kontroverse über die Alternative von Sport und Sich-Bewegen bzw. Bewegung zur Bestimmung des eigentlichen Inhalts des Sportunterrichts. Diese Diskussion soll im Seminar nachvollzogen werden und mögliche Folgerungen - zum Bestimmen der Inhalte für die schulische Vermittlung wie auch für die außerschulische Thematisierung erarbeitet werden.

Dietrich, Knut/Heinemann, Klaus: Der nichtsportliche Sport. Beiträge zum Wandel im Sport. Hofmann, Schorndorf 1989

Unterrichtsmethode. Zur Diskussion von Unterrichtskonzepten für den Sportunterricht

SE 2: Di 09:00/11:00 Raum: Sem1, **09.04.2002**

Trebels

LGHG, LG, LbS, M; (Klausurrelevant)

Unterrichtsmethode konstituiert sich nach Hilbert Meyer durch didaktisches Handeln von Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrkraft. Demgegenüber umfasst die Sportmethodik die im Sportunterricht durch die Lehrkraft verwandten Vermittlungsmethoden. In diesem Seminar sollen anhand allgemeindidaktischer und sportdidaktischer Literatur die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede von Unterrichtsmethode (Singular) und Lehrmethoden (Plural) bearbeitet werden. Dabei werden wertende Positionen über wünschenswerten und pädagogisch begründeten Sportunterricht eine wichtige Rolle spielen.

*Sportpädagogik 24 (2000) Heft 5: Unterrichtsmethoden.
Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden. Skriptor, 6 Frankfurt 1994*

Bewegungskonzepte als sportpädagogisches Problem - Zur Differenzierung von Bewegungskonzepten im Sportunterricht

SE 2: Do 09:00/11:00 Raum: Sem1, **11.04.2002**

Trebels

LGHR, LG, LbS, M

In der Sportpädagogik und der Sportdidaktik wird die Frage nach unterschiedlichen Bewegungskonzepten gestellt, die unterschiedlich beantwortet werden können. In diesem

Seminar soll es darum gehen, unterschiedliche Bewegungskonzepte, das der Biomechanik und das des dialogischen Bewegungskonzepts beispielsweise genauer kennenzulernen und Auswirkungen unter Verwendung dieser Konzepte im Sportunterricht systematisch zu analysieren. Insbesondere für den Bewegungserwerb und dem korrespondierend die Bewegungsvermittlung im Sportunterricht ist dies eine wichtige Frage.

Sportpädagogik 25 (2001) Heft 4: Bewegungslernen.

Trebels, A. H.: Sich bewegen lernen - Bezugspunkte für eine pädagogische Theorie des Sich-Bewegens. In: Günzel, W./Laging, R. (Hrsg.): Neues Taschenbuch des Sportunterrichts, Band 1 Schneider, 1 Hohengehren 1999, S. 193-240

'Sich darstellen - in Szene setzen' als Ausdruck ästhetischer Prozesse

SE 2: Mi 12:00/14:00 Raum: Video, **10.04.2002**

Zipprich

LGHR, LG, LbS, M

Auch Lehrveranstaltung zur Ästhetischen Bildung nach PVO Lehr I, § 26,3d-LGHR, § 33, 3b-LG, § 49, 3b-LbS

Der Körper, vor allem der Körper in Bewegung, ist immer auch ein Träger von Botschaften, d.h. wie sich ein Mensch hält bzw. bewegt, vermittelt vielfältige Informationen über das Individuum. Der körperliche Ausdruck durch Bewegung und Haltung ist oft unbewusst, aber nicht unbeeinflussbar.

Die Analyse des nonverbalen Verhaltens und der Bewegungsqualitäten soll Aufschluss geben über das Spiel mit der Vielfalt der menschlichen Bewegung, über die Darstellung und Bewegungskunst bis hin zum Tanz, über die Bewegung als Ausdruck der Individualität sowie über die Bewegung als Medium von Kommunikation und Gemeinschaft.

„Meine Bewegung - das bin ich!“ bzw. „Who is who?“ ist das Thema mit dem sich die Studierenden über Prozesse der ästhetischen Erziehung und Bildung auseinandersetzen und mit dem sie am Ende eine „Inszenierung“ gestalten sollen.

Polzin, Manfred: Vorführen - Aufführen. In: Sportpädagogik 17, 1993, 2, 13-19

Tiedt, Wolfgang: Bewegungstheater, Bewegung als Theater, Theater mit Bewegung. In: Sportpädagogik 19, 1995, 2, 15-24

Sport und Bewegung

Vertiefungs- und Spezialisierungsveranstaltungen

Gesundheitsorientiertes Ausdauertraining

SE 2: Do 11:00/13:00 Raum: Video, **11.04.2002**

Bach; Gereke

LGHR, LG, LbS, M

Bewegungsmangel zählt selbst nicht zu den Risikofaktoren, er gilt jedoch als deren Risikofaktor, d.h. er begünstigt Bluthochdruck, diabetes mellitus Typ II und Adipositas. Gegen Bewegungsmangel kann man etwas tun und somit auch gegen diese typischen Zivilisationskrankheiten. Mittlerweile gibt es zahlreiche epidemiologische Studien, die nachweisen, welche besondere Bedeutung hier dem Training der Ausdauer zukommt. Neben physischen Auswirkungen gibt es nachweislich auch positive psychische Effekte. Ausdauertraining trägt zum Stressabbau bei und wirkt sich vorteilhaft auf das vegetative Nervensystem aus. In diesem Seminar wollen wir uns zunächst mit den durch Ausdauertraining zu erzielenden gesundheitlichen Adaptationen auseinandersetzen. In einem zweiten Schritt geht es um entsprechend gestaltete Trainingsmaßnahmen. Hierbei sollen auch motivationspsychologische Aspekte berücksichtigt werden: Ausdauertraining kann und sollte auch Spaß machen. Die Bearbeitung der Fragestellungen geschieht in einem engen Theorie-Praxis-Verbund, d.h. wir werden unterschiedliche Ausdauerprogramme für unterschiedliche Adressaten auch in der Praxis erproben.

Bös/Brehm: Handbuch Gesundheitssport. Hofmann, Schorndorf 2000

Rost: Sport- und Bewegungstherapie bei inneren Krankheiten., Köln 1991

Seminar zu Fragen der Trainingslehre

SE 2: Mi 10:00/12:00 Raum: Video, **10.04.2002**

Berends

LGHR, LG, LbS, M; Klausurrelevant für den Studiengang LbS, neue PVO

Im Rahmen des Studienplans ist diese Veranstaltung gedacht als Fortsetzung der 1-stündigen Einführungsveranstaltung mit der schwerpunktmäßigen Auseinandersetzung trainingstheoretischer Fragestellungen. Die Umsetzung theoretischer Überlegungen in Trainingspraxis wird am Beispiel ausgewählter Individual- und Mannschaftssportarten dargestellt. Bei der Behandlung von Problemen der Trainingssteuerung wird ein Laktat-Test durchgeführt.

Quantitative und qualitative Bewegungsbeurteilung mittels Chronocyclografie und Videoanalyse

SE 2: Do 11:00/13:00 Raum: AW, **11.04.2002**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M

Ziel dieser Veranstaltung ist es mit den Videoanalyse-Systemen PEAK und SIMI motorische Phänomene qualitativ und quantitativ zu erfassen. Sie dient der Vorstellung und Einarbeitung in die Technik der zweidimensionalen Bewegungsanalyse. An der Video- und Computerarbeit interessierte Studentinnen und Studenten werden nach besonderem Plan in die Untersuchungstechnik eingewiesen um in Gruppenarbeit Bewegungsabläufe aus Sport und Alltag zu analysieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher sind Anmeldungen rechtzeitig, d. h. bis zum Montag, dem 01.04.2002 im Sekretariat Andertensche Wiese 11, Tel. 762-5370, 8.00 - 12.00 Uhr vorzunehmen.

Sport in Prävention und Rehabilitation - Einführung

SE 2: Mo 09:00/11:00 Raum: AW, **08.04.2002**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M

In diesem Seminar werden Aspekte der Bewegungs- und Trainingslehre unter präventiven und rehabilitativen Gesichtspunkten erarbeitet. Insbesondere soll die Wertigkeit der konditionellen und koordinativen motorischen Fähigkeiten im Hinblick auf motopädagogische, entwicklungsfördernde und sporttherapeutische Zielsetzungen und Arbeitsweisen erörtert werden. Die Veranstaltung dient der Information und Qualifikation der Studierenden, die sich für den "nicht-wettkampforientierten Sportunterricht", für den rekreativ und gesundheitlich orientierten Breitensport, für den Seniorensport sowie für Sportförderunterricht und Behindertensport interessieren. Es handelt es sich hierbei um eine Einführung in den berufsfeldspezifischen Schwerpunkt "Sport in Prävention und Rehabilitation" als Pflichtveranstaltung für Magisterstudenten. Gleichzeitig ist dies eine Lehrveranstaltung für Studentinnen und Studenten der Lehrämter, die sich für eine ergänzende und weiterführende Qualifikation interessieren.

Sport und Gesundheit

Vertiefungs- und Spezialisierungsveranstaltungen

Anatomisch-physiologische Grundlagen II

TV 2: Di 09:00/11:00 Raum: HS, **09.04.2002**

Maassen; Thorns

LGHR, LG, LbS, M

Spezielle Anatomie des Bewegungsapparates. Referiert wird die makroskopische und mikroskopische Anatomie von Knochen, Knorpel, Gelenken, Muskulatur, Sehnen und Bändern, bei der makroskopischen Anatomie mit funktioneller Zuordnung zu Bewegungssegmenten.

Spezielle Physiologie des Menschen, insbesondere Stoffwechsel, Energieumsatz, Thermoregulation, Höhe, Ernährung.

Seminar zu anatomisch-physiologische Grundlagen II

SE 2: Fr 09:00/11:00 Raum: MHH, **12.04.2002**

Maassen; Thorns

LGHR, LG, LbS, M

Das Seminar baut auf den in der Einführungsveranstaltung "Anatomisch-physiologische Grundlagen des Sports I" erworbenen Kenntnissen in Anatomie und Physiologie auf. Die Grundlagenkenntnisse werden erweitert, spezielle Kenntnisse im Bereich der Anatomie und Physiologie des Menschen erworben, wobei ein Teil der Themen in Form von Referaten durch die Studierenden selbständig erarbeitet wird. Referatthemen aus dem Bereich des Bewegungsapparates, der inneren Organe sowie des Nervensystems werden zu Beginn der Lehrveranstaltung vergeben.

Medizinische Grundlagen des Sports und der Sporttherapie Behinderter - Schadenslehre II

SE 1: Di 19:00/20:00 Raum: Sem1, **09.04.2002**

Garbe

LGHR, LG, LbS, M

Ziel dieser Veranstaltung ist die Darstellung der häufigsten Behinderungsformen durch Schäden am Nerven- und Bewegungssystem sowie innerer Organe mit ihren komplexen Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Betroffenen.

Bei der Behandlung und zur Linderung dieser Körperschäden hat die Sporttherapie eine vorrangige Wertigkeit. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlagen hierzu vermittelt werden.

Funktionelle Anatomie unter Berücksichtigung von Gymnastik und Sportförderunterricht

SE 1: Di 18:00/19:00 Raum: Sem1, **09.04.2002**

Garbe

LGHR, LG, LbS, M

Die Reaktivierung geschwächter Muskelgruppen und der Ausgleich sogenannter muskulärer Dysbalancen ist eines der Hauptanliegen bei Funktionsstörungen am Bewegungs- und Stützapparat. Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis der Gelenkmechanik und Funktion von Einzelmuskeln und Muskelketten.

Muskuläre Dysbalancen bestehen oft schon in frühester Kindheit. Sie vertiefen sich bei sogenannten Haltungstörungen und bedürfen einmal einer gezielten Diagnostik und hieraus abgeleitet, einer entsprechenden Behandlung, bei der nach Wertigkeit ein Dehnungstraining einem Kräftigungstraining vorausgehen muß. Es wird durch Analyse von Bewegungen, die in der Gymnastik und im Sportförderunterricht bedeutungsvoll sind, die gleich- und gegengerichtete Wirkung von Muskeln und Muskelketten erarbeitet. Hierdurch werden Kenntnisse über die muskuläre Steuerung von Körperbewegungen vertieft. Ihre übungs- und trainingsgemäße Beeinflussbarkeit wird erörtert.

Diese Veranstaltung dient der Vertiefung anatomischer Kenntnisse aus der Einführungsveranstaltung, um zu einem gesteigerten Verständnis funktionell- anatomischer Zusammenhänge für die Gestaltung eines künftig zu erteilenden Sportunterrichts zu gelangen.

Spezielle Fragen zur Sporttraumatologie

SE 2; Bitte Sonderausgänge beachten!

N.N.

LGHR, LG, LbS, M; Bitte Sonderausgänge beachten!

Angewandte Sportphysiologie

SE 2: Mi 14:00/17:00, MHH, **10.04.2002**

Maassen

LGHR, LG, LbS, M; Das Seminar findet in der MHH statt.

In selbst durchgeführten Versuchen werden physiologische Größen gemessen und ihre Bedeutung beim Sport erarbeitet. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer plant Versuche zu einem Thema und erstellt ein Protokoll. Die Veranstaltung findet in Blöcken mittwochs, 14.00 - 17.00 Uhr, statt.

Sport und Gesellschaft

Einführungsveranstaltungen

Einführung in Probleme von Sport und Gesellschaft als Problemfeld der Sportwissenschaft

TV 1: Do 11:00/12:00 Raum: HS, **11.04.2002**

Peiffer; Pilz

LGHR, LG, LbS, M

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Studienrichtungen im Fach Sportwissenschaft (verpflichtende Einführungsveranstaltung im Bereich "Sport und Gesellschaft").

In dieser Veranstaltung soll das breite Spektrum historischer und sozialwissenschaftlicher Fragestellungen im Zusammenhang mit Sport und Sportunterricht übersichtlich vorgestellt werden. Dabei gilt es zum einen, ein allgemeines Verständnis für den historischen und sozialwissenschaftlichen Zugang zum Handlungsfeld Sport zu vermitteln und zum anderen, die enge Verflechtung von Sport und gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrends auf der Folie ausgewählter Problemfelder (Sport und Körper; Sport und Gewalt; Sport und Geschlecht; Sport und Umwelt; Sport und Politik; Sport und Sozialisation; Sport und Gesundheit) aufzuzeigen und zu diskutieren.

Heinemann, K.: Einführung in die Soziologie des Sports. Hofmann, Schorndorf 1998

Pilz, G. A.: Sportsoziologie. In: Kerber, H.Schmieder, A. (Hrsg.): Spezielle Soziologien. Problemfelder Forschungsbereiche, Anwendungsorientierungen, Reinbek 1994, 443-455

Vertiefungs- und Spezialisierungsveranstaltungen

Doping - die Tugend des Sports

SE 2: Di 16:00/18:00 Raum: AW, **09.04.2002**

Dwertmann

LGHR, LG, LbS, M

Es ist die Frage, ob nicht der Titel "Doping - die Tugend im Sport" wesentlich eher seine Berechtigung hat, als die Behauptungen von Sportfunktionären über "Fairness" als "Tugend des Sports". Die Geschichte des Sports jedenfalls ist auch eine Geschichte des Verstoßes gegen Regeln. Der englische Sportsman dürfte für das ihm von deutscher Seite unterstellte Fair Play ein müdes Lächeln übrig gehabt haben. So ist Doping nicht erst ein Gegenwartsproblem, sondern etwa in den 1950er Jahren Diskussionsgegenstand und in den 1960er Jahren zentrales Thema eines Gutachtens des DSB.

Das Verhältnis von Sport und Doping in der historischen Entwicklung, die soziale Bedeutung des Dopings, dessen Einbettung in den gesellschaftlichen Drogenkonsum des "no dope, no

hope", Doping im Hochleistungs- und Breitensport, die unterschiedlichen Dopingverfahren etwa in der ehemaligen DDR und der BRD sowie der systematische Stellenwert des Doping im Sport werden zentrale inhaltliche Schwerpunkte im Seminar bilden. Insgesamt stellt sich die Frage, ob Doping nicht weniger eine Begleiterscheinung, als vielmehr eine Konsequenz des Sports ist.

Berendonk, B.: Doping. Von der Forschung zum Betrug., Hamburg 1992

Bette, K.-H./Schimank, U.: Doping im Hochleistungssport. Anpassung durch Abweichung., Frankfurt 1995

Neuere Entwicklungen in der Fussballszene: Fans, Hooligans und Ultras im Internet

SE 1: Mi 12:00/14:00 Raum: Sem1, **10.04.2002**

Pilz

LGHR, LG, LbS, M

Das Internet gewinnt in der sich ausdifferenzierenden Fußballfanszene in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. In diesem Seminar wollen wir die neueren Entwicklungen innerhalb der Fußballfanszene an Hand der Auswertung der "homepages" von Fan-, Hooligan- und Ultragruppierungen von Hannover 96 nachzeichnen und der Frage nachgehen, welche Bedeutung das Internet für die unterschiedlichen Fanszenen aber auch für die Fanprojektarbeit hat.

www.hooligans.de; www.hannover96.de; www.roter-infarkt.de

Soziale Funktionen des Sports - Mythos oder Wirklichkeit?

SE 2: Di 12:00/14:00 Raum: Video, **09.04.2002**

Pilz

LGHR, LG, LbS, M

Dem Sport als bedeutsames Element unserer Gesellschaft werden eine Vielzahl pro-soziale, d.h. wichtige erzieherische, integrative, präventive Funktionen zugeschrieben, die er wie selbstverständlich in sich trage und weitergebe.

In diesem Seminar wollen wir uns kritisch mit der Frage auseinandersetzen, wie es um die Vermittlung dieser postulierten sozialen Funktionen im Sport(-vereins)alltag bestellt ist und welche Folgerungen sich daraus für den Vereins-, den Schulsport und die körperbezogene Soziale Arbeit ergeben.

Brettschneider, W.-H./Kleine, T.: Forschungsprojekt "Jugendarbeit in Sportvereinen." Jugendarbeit in

Sportvereinen: Anspruch und Wirklichkeit, Abschlussbericht., Paderborn 2001

Scheid, V./Simen, J. (Hrsg.): Soziale Funktionen des Sports., Schorndorf 1999

"Mediation" oder "Konfliktmanagement" im Jugendfußball - Ein Beitrag zur Gewaltprävention?!

SE 2: Di 09:00/11:00 Raum: Video, **09.04.2002**

Pilz

LGHR, LG, LbS, M; Projektseminar in Zusammenarbeit mit dem NFV

Forschungsbezogene Lehrveranstaltung für Magisterstudierende mit Schwerpunkt "Freizeit und Sozialarbeit" und Projekt gemäß PVO Lehr I, für Studierende LGHR gemäß § 26 Satz 2, Nr. 3 f und LBS gemäß § 42, Nr. 3g.

Der Niedersächsische Fußballverband hat in Zusammenarbeit mit dem IfS in Form eines Modellprojektes eine soziale Offensive zur Minderung interethnischer Konflikte und der Gewalt im Jugendfußball gestartet. Ein Schwerpunkt ist unter anderen die Ausbildung von "Fußballmediatoren", bzw. die Befähigung von Jugendfußballspielern und Trainern/Betreuern zum Konfliktmanagement. In diesem Seminar wollen wir projektbegleitend Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Grenzen der "Mediation" bzw. des Konfliktmanagements im Jugendfußball kritisch beleuchten und ausloten.

Kuhlmei, J.-H./Mauerhof, A.: Ausbildung zum Fußballmediator (Basistraining) vom 5.12.2000 bis 7.3.2001.

Abschlussbericht., Hannover 2001

Pilz, G.A./Schick, H./Yilmaz, H.: Projekt: "Interethnische Konflikte und Gewalt im Jugendfußball - Vernetzung von Sportvereinsjugendarbeit und Jugendsozialarbeit" - Zwischenbericht., Hannover 2000

Geschlechtsspezifische Sozialisation und ihre Auswirkungen auf den Schulsportunterricht

SE 2: Do 09:00/11:00 Raum: AW, **11.04.2002**

Zipprich

LGHR, LG, LbS, M; klausurrelevant

Kinder und Jugendliche werden sehr früh in geschlechtstypische Lebensverhältnisse eingeführt. Vor allem die Interaktionen in Familie, Gleichaltrigengruppe, Schule und Sportverein beeinflussen den Aufbau einer geschlechtsbezogenen Identität. Mädchen und Jungen entwickeln je nach ihren individuellen Möglichkeiten Bewegungsaktivitäten und beteiligen sich vermehrt am Sport. Mit Beginn der Pubertät wird die Geschlechts(rollen)zugehörigkeit durch die körperlichen Veränderungen und durch gesellschaftlich bedingte Zwänge deutlicher herausgestellt. In Übereinstimmung mit dem ‚Weiblichkeitszwang‘ ziehen sich Mädchen vermehrt aus dem Sport zurück, oder, wenn sie sich weiterhin am Sport beteiligen, üben sie für sich adequate Sportarten aus. Jungen setzen ihren ‚männlichen‘ Sport mit ihrem gesamten körperlichen Einsatz fort. Wie Schülerinnen und Schüler das Sporttreiben im allgemeinen und bestimmte Sportarten (Basketball) in ihrem Selbstkonzept einschließen und im jeweiligen Fremdkonzept des anderen Geschlechts einschätzen soll auf dem Hintergrund eines gemeinsamen Sporttreibens im Schulsportunterricht diskutiert werden.

Hagemann-White, Carol: Sozialisation: weiblich - männlich. Leske + Budrich, Opladen 2001

Tillmann, Klaus-Jürgen: Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Rowohlt TB, Reinbek 2000

Veranstaltungen in Projektform

Sozialgeschichte, gesellschaftliche Bedeutung und Alltagswirklichkeit von Sportspielen

SE 4: Do 09:00/11:00 Raum: HS, **11.04.2002**

Berends; Pilz

LGHR, LG, LbS, M

Trotz unveränderter Spielidee unterliegen die Ausprägungsformen großer Sportspiele (Rugby, Fußball, Handball u.a.) einem ständigen Wandel. Derzeitige Tendenz: zunehmende Tolerierung von Körpereinsatz durch entsprechende Interpretation von "Foulregeln"; Ausdifferenzierung in jugendkulturelle Formen, wie z.B. Streetball, Streetsoccer, Beachvolleyball u.a.

Dieser Wandel hat verschiedene Ursachen, die sich aber wohl alle auf gesellschaftlich anerkannte Normen zurückführen lassen.

In diesem Seminar wollen wir auf der Folie der sozialhistorischen Verortung und Beschreibung der Entwicklung der Sportspiele deren heutige gesellschaftliche Bedeutung und deren wettkampf- und freizeitsportliche Alltagswirklichkeit kritisch reflektieren. Dies wird in Form von Literaturrecherchen, Praxiseinheiten in Blockform und vor allem auch Erkundungs- und Erprobungsphasen in unterschiedlichen Erscheinungs- und Ausprägungsfeldern der Sportspiele (z.B. Mitternachtssport, Streetball, Bundesligaspiele usw.) geschehen.

Hopf, W. (Hrsg.): Fussball - Soziologie und Sozialgeschichte einer populären Sportart., Bensheim 1979

Morris, D.: Das Spiel., Zürich 1981

Didaktik der Berufsfelder

Fachpraktikum "Sport" LG

EU Nähere Informationen siehe Aushang im Kellergeschoss MW

N.N.

LG

Vorbereitendes Seminar für das Fachpraktikum "Sport" LG

SE 2 Nähere Informationen siehe Aushang im Kellergeschoss MW

N.N.

LG

Sportpraxis und ihre spezielle Theorie LHR, LG, LBS

Pflichtveranstaltungen

Kleine Spiele

EU 1: Do 12:00/13:00 Raum: H1, **11.04.2002**

Dreher

LGHR, LG, LbS, M

Anfangsschwimmen

EU 1: Mo 14:00/15:00 Raum: Stöcken, **08.04.2002**

Zipprich

LGHR

Grundlagen der Mannschaftsspiele

Grundlagen der Mannschaftsspiele

EU 2: Mi 12:00/14:00 Raum: H1, **10.04.2002**

Berends

LGHR, LG, LbS, M

Grundlagen der Rückschlagspiele

Grundlagen der Rückschlagspiele - Gruppe A

EU 2: Di 13:00/15:00 Raum: H2, **09.04.2002**

Gereke

LGHR, LG, LbS, M

Grundlagen der Rückschlagspiele - Gruppe B

EU 2: Fr 12:30/14:30 Raum: H2, **12.04.2002**

Gereke

LGHR, LG, LbS, M

Funktionelle Gymnastik, Konditionstraining, Entspannung

Funktionelle Gymnastik, Konditionstraining, Entspannung

EU 2: Di 09:30/10:30; Fr 10:00/11:00 Raum: Gym, **09.04.2002**

Bach

LGHR, LG, LbS, M

Erfahrungs- und Lernfeld 1: (Spielen) (bzw. Spiele, Katalog B bzw. C)

Einführungsveranstaltungen

Tennis - EP

EU 2: Di 13:00/14:00; Do 13:00/14:00 Raum: Tennisplatz, **09.04.2002**

Bach

LGHR, LG, LbS, M

Hockey - EP

EU 2: Fr 14:30/17:00 Raum: H1, **19.04.2002**

Giesecke

LGHR, LG, LbS, M

Fussball - EP

EU 2: Di 11:00/12:00; Fr 11:00/12:00 Raum: Sportplatz A, **09.04.2002**

Berends

LGHR, LG, LbS, M

Tischtennis - EPEU 2: Di 15:00/17:00 Raum: H2, **09.04.2002**

Schmidt

LGHR, LG, LbS, M

Vertiefungsveranstaltungen**Fussball - VP**EU 2: Di 10:00/11:00; Fr 10:00/11:00 Raum: Sportplatz A, **09.04.2002**

Berends

LGHR, LG, LbS, M

Fussball - VP - Frauen

EU 2

Axmann

LGHR, LG, LbS, M - nur Frauen

Nähere Informationen siehe Aushang im Kellergeschoss MW

Rugby - VPEU 2: Do 14:00/16:00 Raum: Sportplatz A, **11.04.2002**

Berends

LGHR, LG, LbS, M

Tennis - VPEU 2: Di 11:30/12:30 Fr 11:00/12:00 Raum: Tennisplatz, **09.04.2002**

Gereke

LGHR, LG, LbS, M

Erfahrungs- und Lernfeld 2: (Laufen, Springen, Werfen/ Leichtathletik)**Laufen, Springen, Werfen - EP - Gruppe A**EU 2: Mo 10:00/12:00 Raum: Sportplatz A, **08.04.2002**

Dreher

LGHR, LG, LbS, M

Laufen, Springen, Werfen - EP - Gruppe BEU 2: Do 10:00/12:00 Raum: Sportplatz A, **11.04.2002**

Dreher

LGHR, LG, LbS, M

Laufen, Springen, Werfen - VPEU 2: Di 14:30/16:30 Raum: Sportplatz A, **09.04.2002**

Dreher

LGHR, LG, LbS, M

Erfahrungs- und Lernfeld 3: Gymnastische, rhythm. und tänzerische Bewegungsgestaltung (Gymnastik, Tanz, Katalog A)**Gymnastik und Tanz - EP**EU 2: Di 10:30/11:30; Fr 11:00/12:00 Raum: Gym, **09.04.2002**

Bach;Weber

LGHR, LG, LbS, M

Gymnastik und Tanz - VPEU 2: Fr 12:00/14:00 Raum: Gym, **12.04.2002**

Bach

LGHR, LG, LbS, M

Erfahrungs- und Lernfeld 5: (Schwimmen, Tauchen, Wasserspringen) (bzw. Schwimmen, Katalog A)

Schwimmen - EP

EU 2: Mo 13:00/14:00 Raum: Stöcken; Mi 10:00/11:00 Raum: Fösse, **08.04.2002** Zipprich
LGHR, LG, LbS, M

Erfahrungs- und Lernfeld 6: (Auf dem Wasser/ Rudern)

Rudern EP

EU 2: Di 10:00/12:00 Raum: Bootshaus am Maschsee, **09.04.2002** Fick
LGHR, LG, LbS, M

Rudern VP

EU 2: Di 12:00/14:00 Raum: Bootshaus am Maschsee, **09.04.2002** Fick
LGHR, LG, LbS, M

Erfahrungs- und Lernfeld 9: (Auf Rädern und Rollen)

Auf Rädern und Rollen - EP

EU 2: Do 13:30/14:30; Fr 09:30/10:30 Raum: H1, **11.04.2002** Gereke
LGHR, LG, LbS, M

Lehrgang außerhalb des Hochschulortes

ELF 2 Wandern/Klettern

EX N.N.
LGHR, LG, LbS, M; nähere Informationen siehe Aushang im Kellergeschoss!

ELF 6 Auf dem Wasser - Kanu

EX N.N.
LGHR, LG, LbS, M; nähere Informationen siehe Aushang im Kellergeschoss!

ELF 9 Auf Rädern und Rollen

EX N.N.
LGHR, LG, LbS, M; nähere Informationen siehe Aushang im Kellergeschoss!

"Olympische Erziehung" - sportwissenschaftlicher Hochschulkurs des Nationalen Komitees für Deutschland (NOK) in Olympia/Griechenland

EX Peiffer
Termin: 12.09 - 23.09.2002
Eingeschränkte Teilnahme – Anmeldung aus Termingründen bereits erfolgt

Sonderveranstaltungen

Erste Hilfe

SE 2: Di 16:00/18:00 Raum: HS

Ullrich

LGHR, LG, LbS

Im Schulalltag, im Sport, in der Freizeit richtig handeln im Notfall. Erste Hilfe heisst aber auch, Gefahren zu erkennen, vorzubeugen.

Der Kurs beinhaltet den bundeseinheitlich vorgeschriebenen Lernstoff, geht aber mit praxisnahen Fallbeispielen an Schule, Sport, Freizeit darüberhinaus, so dass die Teilnehmer in der Lage sind, u. a. Unfallgefahren zu erkennen, damit es gar nicht erst zum Notfall kommt. Sensibilität und Prophylaxe stehen in der Ersten Hilfe am Anfang aller Massnahmen, erst dann folgen medizinische Massnahmen verbunden mit Disaster-Management.

Wegner: Sportverletzungen. Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover

Williams: Farbatlas aller Sportverletzungen. Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover

Übungsgruppen/Arbeitsgemeinschaften

Trampolin

UE: Mi 14:00/15:30 Halle 2

Dreher/NN

Übungszeit Turnen

UE: Mo 11:00/13:00 Halle 2

Trebels

Ergänzende Lehrangebote für Lehramtsstudierende und Pflichtveranstaltungen für Magisterstudierende: Schwerpunkt "Sport in Prävention und Rehabilitation"

Hospitationen und Lehrübungen im Sportunterricht und in der Bewegungstherapie Behinderter

EU 2: Do 13:00/15:00 Raum: AW, **11.04.2002**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M

An der Behindertenarbeit interessierte Studentinnen und Studenten erhalten nach besonderem Plan die Möglichkeit zur Beobachtung und entsprechend ihren Neigungen und Vorkenntnissen auch zur aktiven Teilnahme an Massnahmen der sportpädagogischen und sporttherapeutischen Arbeit.

Teilnehmen sollen vorzugsweise diejenigen, die die Zwischenprüfung abgelegt und die Übungen zur Thematik Sport in Prävention und Rehabilitation absolviert haben oder zumindest parallel besuchen. Die Veranstaltungen finden im Bereich des Berufsbildungswerks für Behinderte des Annastifts in Hannover-Bemerode statt. Die erfolgreiche Teilnahme ist für Lehramtsstudierenden und -studenten Voraussetzung für den Erwerb der Zusatzqualifikation für "Sport und Therapie Behinderter". Für Magisterstudierende ist dies eine Pflichtveranstaltung.

Ausgewählte Themen des Behindertensports und der Bewegungstherapie mit Demonstrationen

EU 2: Do 09:00/11:00 Raum: H2, **11.04.2002**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M

Es werden spezielle Themen des Behindertensports und der Sporttherapie bearbeitet. Erwünscht, jedoch nicht Pflicht ist die erfolgreiche Teilnahme an wenigstens einer der Übungen der Vorsemester zur Thematik "Bewegungsförderung und Sporttherapie in der praktischen Anwendung". Die Teilnahme ist für Lehramtsstudentinnen und -studenten eine der Voraussetzungen für den Erwerb der Zusatzqualifikation im Bereich "Sport und Therapie Behinderter". Für Magisterstudierende ist sie Pflicht. Die Besonderheit dieser Veranstaltung ist der Umstand, dass in jeder Sitzung motorisch beeinträchtigte Personen mit unterschiedlichen Schadensbildern vorgestellt werden. Der Leiter der Lehrveranstaltung vermittelt in der individuellen Arbeit mit dem Patienten einen Eindruck von den Möglichkeiten einer ganzheitlichen Bewegungstherapie, d. h. eines Verfahrens der Mobilisationstherapie, das von der herkömmlichen Physiotherapie abweicht.

Um rechtzeitige Anmeldung bis zum Montag, dem 01. 04. 2002 im Sekretariat II (AW), Tel. 762 - 5370, wird gebeten.

Quantitative und qualitative Bewegungsbeurteilung mittels Chronocyclografie und Videoanalyse

SE 2: Do 11:00/13:00 Raum: AW, **11.04.2002**

Dordel

LGHR, LG, LbS, M

Ziel dieser Veranstaltung ist es mit den Videoanalysesystemen PEAK und SIMI motorische Phänomene qualitativ und quantitativ zu erfassen. Sie dient der Vorstellung und Einarbeitung in die Technik der zweidimensionalen Bewegungsanalyse. An der Video- und Computerarbeit interessierte Studentinnen und Studenten werden nach besonderem Plan in die Untersuchungstechnik eingewiesen um in Gruppenarbeit Bewegungsabläufe aus Sport und Alltag zu analysieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher sind Anmeldungen rechtzeitig, d. h. bis zum Montag, dem 01. 04. 2002 im Sekretariat Andertensche Wiese 11, Tel. 762-5370, 8.00 - 12.00 Uhr vorzunehmen.

Medizinische Grundlagen des Sports und der Sporttherapie Behinderter - Schadenslehre II

SE 1: Di 19:00/20:00 Raum: Sem1, **09.04.2002**

Garbe

LGHR, LG, LbS, M

Ziel dieser Veranstaltung ist die Darstellung der häufigsten Behinderungsformen durch Schäden am Nerven- und Bewegungssystem sowie innerer Organe mit ihren komplexen Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Betroffenen.

Bei der Behandlung und zur Linderung dieser Körperschäden hat die Sporttherapie eine vorrangige Wertigkeit. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlagen hierzu vermittelt werden.

Funktionelle Anatomie unter Berücksichtigung von Gymnastik und Sportförderunterricht

SE 1: Di 18:00/19:00 Raum: Sem1, **09.04.2002**

Garbe

LGHR, LG, LbS, M

Die Reaktivierung geschwächter Muskelgruppen und der Ausgleich sogenannter muskulärer Dysbalancen ist eines der Hauptanliegen bei Funktionsstörungen am Bewegungs- und Stützapparat. Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis der Gelenkmechanik und Funktion von Einzelmuskeln und Muskelketten.

Muskuläre Dysbalancen bestehen oft schon in frühester Kindheit. Sie vertiefen sich bei sogenannten Haltungstörungen und bedürfen einmal einer gezielten Diagnostik und hieraus abgeleitet, einer entsprechenden Behandlung, bei der nach Wertigkeit ein Dehnungstraining

einem Kräftigungstraining vorausgehen muß. Es wird durch Analyse von Bewegungen, die in der Gymnastik und im Sportförderunterricht bedeutungsvoll sind, die gleich- und gegengerichtete Wirkung von Muskeln und Muskelketten erarbeitet. Hierdurch werden Kenntnisse über die muskuläre Steuerung von Körperbewegungen vertieft. Ihre übungs- und trainingsgemäße Beeinflussbarkeit wird erörtert.

Lehrübungen im Sportförderunterricht

EU 2: Mi 16:00/17:30 Raum: AW, **10.04.2002**

Gaschler

LGHR, LG, LbS, M

Es wird die Praxis der Bewegungserziehung und des Sportunterrichts mit motorisch leistungsschwachen Kindern erarbeitet. Die Studierenden werden zur selbständigen Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten angeleitet. Die Teilnahme ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die eine Examenslehrprobe zum Erwerb der Lehrbefähigung im Sportförderunterricht im Rahmen des Ergänzungsstudiums "Sportförderunterricht" ablegen wollen. Für Magisterstudierende ist diese Veranstaltung verpflichtend. Die Veranstaltung wird wegen der zu begrenzenden Teilnehmerzahl (6 bis 8 je Gruppe) in zwei nacheinander durchgeführten Kursen (A und B) stattfinden, wobei Kurs B nach einer Einführung während der regulären Vorlesungszeit in der vorlesungsfreien Zeit nach den schulischen Sommerferien fortgeführt wird. Anmeldungen und Reservierungen eines Kursplatzes bitte bis zum Dienstag, dem 02. 04. 2002.

Schwerpunkt: „Freizeit und Sozialarbeit“

Körper- und bewegungsbezogene Angebote und soziale Arbeit im Stadtteil

SE 2: Mi 09:00/11:00 Raum: Evangelische Fachhochschule, Blumhardtstr. 2, **24.04.2002** Pils

LGHR, LG, LbS, M

Intakten innerstädtischen Bewegungs-, Spiel- und Sporträumen, bewegungsbezogenen Angeboten, Sport- und Spielgelegenheiten werden in der Gewalt- und Suchtprävention immer größere Bedeutung beigemessen. Diesem Bedeutungszuwachs stehen jedoch oft eine Betonisierung, Verengung und richterliche Schließung von innerstädtischen Bewegungsräumen, fehlende bzw. zu wenig bedürfnisorientierte Sport- und Spielgelegenheiten gegenüber. In diesem Seminar wollen wir zum einen Voraussetzungen eines bewegungs-, spiel- und sportattraktiven Stadtteils durch Aufarbeitung aktueller Literatur herausarbeiten, sowie präventive bewegungsbezogene Angebote, Sport- und Spielgelegenheiten durch Erkundungen im Stadtteil kritisch beleuchten.

Schemel, H.-J./Strasdas, W.: Bewegungsraum Stadt - Bausteine zur Schaffung umweltfreundlicher Sport- und Spielgelegenheiten., Aachen 1998